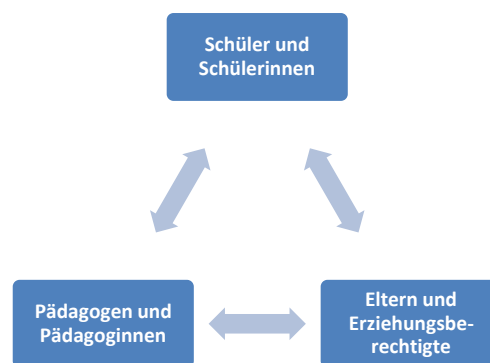


Bildungs- und Erziehungs- vereinbarung

für die Montessori-Schule Hofheim



Diese Vereinbarung ergänzt den Schulvertrag für die Montessori Schule Hofheim um die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern, den Lernbegleiter/innen sowie den Eltern. Sie stellt damit einen Leitfaden für das konkrete Handeln aller am Bildungs- und Erziehungsprozess beteiligten Parteien dar.

Die Grundprinzipien unserer Zusammenarbeit haben wir in unserem Leitbild ausformuliert, die Umsetzung dieser Grundprinzipien in unserem Schulprogramm beschrieben und in Einzelkonzepten ausgeführt. Die Beteiligten kennen diese Prinzipien als Grundlage der gemeinsamen Arbeit an.

Diese Vereinbarung wurde abgestimmt auf der Gemeinsamen Konferenz am 14. Juni 2016

Grundlagen

Die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des jungen Menschen ist unsere oberste Zielsetzung.

Diese Vereinbarung soll dazu beitragen, das Zusammenwirken aller am Erziehungsprozess Beteiligten zum Wohle des Kindes zu gestalten. Wir gehen davon aus, dass jeder in seinem Bereich Experte ist, Eltern für ihr Kind, Lernbegleiter für die Pädagogik und die Schüler/innen für ihr eigenes Lernen. Diese Kompetenzen erkennen wir gegenseitig an und gestalten auf dieser Basis die Zusammenarbeit.

Wir ermöglichen die individuelle Entwicklung innerhalb der Gemeinschaft.

Wir Erwachsenen vertrauen auf die Selbstentwicklungskräfte des Kindes und begegnen ihm deshalb mit Zurückhaltung, Achtung und Geduld.

Wir geben ihm die nötige Freiheit, die es braucht, um seine Selbstentwicklungskräfte zu entfalten.

Wir vermitteln gleichzeitig den Grundsatz, dass die Freiheit des Einzelnen da endet, wo sie der Gemeinschaft entgegensteht.

Wir begreifen Lernen als lebenslangen Prozess, in dem der Mensch seine Umwelt formt und von ihr geformt wird.

Im Mittelpunkt steht für uns dabei Lernen als ganzheitlicher, selbstgesteuerter Prozess und die individuellen Fortschritte, die ein junger Mensch auf diesem Weg macht. Schwerpunkt der Bildungsarbeit ist das Ausbilden von Kompetenzen, das Denken in Zusammenhängen, die Fähigkeit, Probleme zu lösen, Selbständigkeit, Eigenverantwortung, Teamfähigkeit, Lernbereitschaft und der Erwerb von praktischen Fertigkeiten.

Kinder und Jugendliche erwerben bei uns Schlüsselqualifikationen, die sie brauchen, um in der gesellschaftlichen und beruflichen Zukunft bestehen zu können.

Unser Verständnis von Leistung umfasst den ganzen Menschen.

Montessori-Pädagogik ist leistungsorientiert. Dabei hat Leistung nach unserem Verständnis zweierlei zum Ziel: einerseits die Persönlichkeitsbildung und andererseits die Förderung des Wissens- und Kompetenzerwerbs.

Das Erreichen individueller Bildungsziele unserer Schüler/innen betrachten wir als einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben in unserer Gesellschaft.

In einer Kultur des Miteinanders spielt Kommunikation eine große Rolle.

Wir begreifen unserer Schule als einem Ort der Begegnung und Zusammenarbeit, an dem wir alle – Schüler/innen, Lehrer/innen, Schulleitung und Eltern - eine offene, transparente und wertschätzende Kommunikation miteinander pflegen und gemeinsam an der stetigen Verbesserung arbeiten.

Wir reden offen mit den Menschen und nicht über sie.

Wir respektieren die unterschiedlichen Perspektiven und achten auf die Bedürfnisse des jeweiligen Partners, um Konflikten vorzubeugen und Missverständnisse zu vermeiden.

Konflikte und Fehler gehören für uns zum Schulleben – ihre Bewältigung ebenso.

In Konfliktfällen oder bei durch Fehler verursachten Problemen tragen alle Beteiligten gemeinsam die Verantwortung für eine offene, angst- und gewaltfreie Kommunikation und die Suche nach Lösungen zur Bewältigung der Situation.

Wir begreifen Fehler als Lernchancen und gehen offen damit um. Wir tragen alle zu einem Umfeld bei, das getragen ist von Sicherheit und Vertrauen in die Entwicklungsfähigkeit *aller* Menschen, so dass eine Atmosphäre entsteht, in der jede/r zu seinen Fehlern stehen und daraus lernen kann.

Konflikte wollen wir so schnell wie möglich klären, um eine Verschleppung oder unnötige Eskalationen zu vermeiden.

An der Montessori-Schule Hofheim geschieht dies

- gleichberechtigt, auf Augenhöhe und vorzugsweise im direkten Gespräch,
- mit dem Ziel der Wiedergutmachung und/oder Wiederherstellung des Vertrauens,
- mit der Bereitschaft aller im Konflikt Beteiligten zu einer konstruktiven Lösung beizutragen
- ohne gegenseitige Schuldzuweisungen, aber mit der Anerkennung eigener Anteile am Konflikt¹,
- indem wir uns bei Konflikten gegenseitig unterstützen.

Wir sind eine Schule für alle – Inklusion.

Inklusion bedeutet Teilhabe und ist ein Menschenrecht. Inklusion heißt, die Vielfalt annehmen, wertschätzen und ein tolerantes Miteinander zu fördern. Wir tragen dazu bei, dass sie an unserer Schule gelingt, indem

- wir jedes Kind in erster Linie mit seinen Stärken, Interessen, Vorlieben und Bedürfnissen betrachten,
- wir aber auch genau hinschauen und aussprechen, wenn wir feststellen, dass die Entwicklung des Kindes nicht geradlinig und wie bei anderen Kindern seines Alters verläuft,
- wir uns bei Bedarf nicht scheuen, Rat und Unterstützung von Fachkräften innerhalb und außerhalb der Schule einzuholen.

¹ Dies bezieht sich ausdrücklich nicht auf gewaltsame Übergriffe, die zum Schutz der Betroffenen ein Eingreifen der Erwachsenen nötig machen.

Aufgaben der Schülerinnen und Schüler

Die Aufgaben von uns Schüler/innen lassen sich aus der Schulordnung ableiten. Unsere Lehrer/innen melden uns regelmäßig zurück, ob und wie weit wir die Ziele erreicht haben. Wir selbst reflektieren sie halbjährlich in unseren schriftlichen Selbsteinschätzungen.

Unsere Aufgaben als Schüler/innen und Schüler bestehen im Einzelnen in Folgendem:

Wir strengen uns an und arbeiten zuverlässig und gewissenhaft.

Wir lernen und arbeiten eigenständig allein oder in Partner- und Kleingruppen (in der Freiarbeit, dem fachgebundenen Unterricht und im Wahl-Pflicht-Unterricht).

Wir erarbeiten uns Methoden, die uns dabei helfen, selbständig zu lernen.

Wir führen unseren Freiarbeitsplaner zuverlässig und sorgfältig.

Wir bemühen uns auch dann durchzuhalten, wenn die Anforderungen schwierig und die Arbeiten anstrengend sind, und wir versuchen auch Niederlagen und Frustrationen auszuhalten.

Wenn wir Hilfe brauchen, fragen wir erst Mitschüler und wenden uns wenn nötig an die Lernbegleiter/innen.

Wir sind offen für Neues und lernen unser Wissen und unsere Fähigkeiten in verschiedenen Situationen anzuwenden.

Wir bemühen uns, mit anderen gut zusammenzuleben und zu arbeiten.

Wir verhalten uns anderen gegenüber respektvoll, tolerant, hilfsbereit und einfühlsam.

Wir gehen achtsam mit anderen um und respektieren deren Grenzen.

Wir lernen, angemessene Kritik zu geben und auch entgegenzunehmen.

Wir lernen, in jeder Situation angemessen zu kommunizieren.

Wir sind höflich und üben uns in guten Umgangsformen.

Wir fühlen uns verantwortlich für die Gemeinschaft und stimmen unsere Bedürfnisse mit den Bedürfnissen der Gruppe ab.

Wir kommen pünktlich zum Unterricht und halten uns an die Regeln und Absprachen.

Aufgaben der Eltern und Erziehungsberechtigten

Wir haben uns bewusst für die Montessori-Pädagogik und die Montessori-Schule Hofheim entschieden. Wir haben das Leitbild des Montessori-Zentrums gelesen und uns über die Grundlagen der Montessori-Pädagogik informiert, mit denen wir uns identifizieren.

Wir sind bereit, uns zusammen mit allen am Bildungs- und Entwicklungsprozess unseres Kindes Beteiligten immer wieder neu mit der Montessori-Pädagogik auseinanderzusetzen und achten auf einen regelmäßigen und konstruktiven Austausch.

Wir nehmen konstruktiv an den Schüler-Eltern-Lehrer-Gesprächen und Elternabenden teil und nehmen die Angebote zur Weiterbildung für Eltern, wie z.B. dem Elternforum, im Zentrum wahr.

Wir sorgen als Eltern aktiv dafür, dass unser Kind unter guten Bedingungen lernen kann und unterstützen auch zu Hause die zunehmende Selbständigkeit unserer Kinder und geben immer mehr Verantwortung an sie ab.

Wir vertrauen unsern Kindern und stellen uns der Herausforderung, sie Stück für Stück loszulassen. Wir lassen sie altersentsprechend und schrittweise ihre Erfahrungen im selbständigen und eigenverantwortlichen Erkunden und Erleben der Umwelt auch außerhalb des Schulgeländes machen.

Wir unterstützen grundsätzlich die Lösungswege, die unser Kind geht, und geben ihm regelmäßig wertschätzendes Feedback, um ihm zu helfen, Eigenverantwortung zu übernehmen und seine Bildungsziele zu erreichen.

Wir begleiten die Kinder mit Geduld, auch wenn sie mehrere Anläufe nehmen oder Umwege gehen, und ermutigen sie zum Durchhalten.

Wir interessieren uns für die Arbeitsergebnisse unseres Kindes, über die wir uns anhand seines Portfolios, in persönlichen Gesprächen, bei Aufführungen, Ausstellungen oder am Tag der offenen Tür informieren und daran teilhaben.

Wir sind uns bewusst, dass der höchste Schulabschluss nicht unbedingt der Beste für unser Kind sein muss. Gemeinsam mit unserem Kind und den Lernbegleitern versuchen wir herauszufinden, welcher Abschluss der passende ist.

Aufgaben der Pädagogen und Pädagoginnen

Als PädagogInnen nehmen wir die einzelnen SchülerInnen in ihrer ganzen Persönlichkeit wahr, das heißt ihre Motive, ihr Bemühen, ihr Verhalten, ihre emotionalen Stärken ebenso wie ihre entwicklungsfähigen Seiten. Individuelle Fortschritte und schulisches Können verstärken wir durch Anerkennung. Mit schulischen Schwächen gehen wir offen um, vermeiden aber Kränkungen, Demütigungen und Bloßstellungen.

Wir vertreten die Werte der Montessori-Pädagogik, formulieren Ziele, fordern unsere SchülerInnen und stehen klar zu diesen Forderungen. Wir unterstützen die SchülerInnen in ihren Anstrengungen, indem wir sie darin stärken, Ihre Bildungsziele bestmöglich zu erreichen, und tragen mit Erfolgsmeldungen und konstruktiver Kritik zur Persönlichkeitsbildung bei.

Wir machen Angebote zum Training von Methodenkompetenzen und sorgen für eine an die jeweilige Entwicklungsstufe angepasste vorbereitete Arbeitsumgebung, um unsere SchülerInnen im selbständigen Arbeiten zu unterstützen.

Wir Mentoren sorgen für regelmäßigen Austausch und konstruktiven Dialog über unsere SchülerInnen mit den Fach- und WPU-LehrerInnen sowie FörderlehrerInnen, TherapeutInnen und ggf. außerschulischen Einrichtungen.

Wir pflegen den regelmäßigen Kontakt zu den Eltern unserer SchülerInnen und suchen diesen insbesondere, wenn sich Förderbedarf oder Probleme mit einem Kind oder Jugendlichen abzeichnen.

Wir haben Respekt vor der Lebensleistung, ein Kind großzuziehen und respektieren die hohe Verantwortung, die Eltern für ihre Kinder zu tragen haben. Unser Ziel ist es, insbesondere in kritischen Situationen, zum Wohle des Kindes eng mit SchülerInnen und Eltern zusammenzuarbeiten.

In Fällen, in denen nach unserer Einschätzung und eingehender gemeinsamer Beratung mit den Eltern (sozial-) pädagogische Maßnahmen nicht ausreichen, um dies sicherzustellen, sondern eine psychologische oder medizinische Hilfestellung im Sinne des Kindes förderlich wäre, beraten wir die Eltern mit dem Ziel einer verbindlichen Vereinbarung, mit dem Kind eine entsprechende Beratungsstelle aufzusuchen.

Wir gehen sorgsam mit persönlichem Wissen und vertraulichen Informationen über die SchülerInnen um und achten auf die Wahrung ihrer Persönlichkeitsrechte. Wir schreiten unverzüglich ein gegen Gewalt, Belästigung, Bedrohung, Ausgrenzung und Diskriminierung unserer SchülerInnen und begleiten den Prozess zur Lösung der Konflikte.

Aufgaben der Schulleitung

Im Schulleitungsteam arbeiten die Leiter/innen der einzelnen Stammgruppen, die Leiterin für Unterrichts- und Qualitätsentwicklung und die Schulleiterin vertrauensvoll zusammen.²

Die Aufgabe der Schulleitung besteht in erster Linie darin, institutionelle Bedingungen zu schaffen und zu erhalten, in denen die Erziehungspartnerschaft gelingen kann. Hierbei arbeiten wir eng mit der pädagogischen und der kaufmännischen Leitung des Zentrums zusammen. Dies vor allem dann, wenn es um die Balance zwischen pädagogischem Anspruch und wirtschaftlicher Notwendigkeit geht.

Wir kümmern uns um die „Vorbereitete Umgebung“ für die Lernbegleiter/innen (Raum, Zeit, Organisation, materielle Ausstattung), in denen diese ihrer Arbeit mit den Kindern in Ruhe nachgehen können.

Wir sind Ansprechpartner für die Pädagog/innen in der Schule, wir beraten und unterstützen sie.

Wir vermitteln die Grundsätze der Montessori-Pädagogik an die Eltern und beraten sie im Alltag und wenn es zu Unsicherheit und Konflikten kommt.

Wir helfen dabei, Beschwerden an die richtige Stelle zu adressieren und vermitteln ggf. bei Unstimmigkeiten zwischen den Parteien. Wenn nötig helfen wir dabei, eine geeignete Person für die Moderation zu finden.

Wir sorgen für transparente und offene Kommunikation und die dafür notwendigen Strukturen sowie für einen geschützten Raum, in dem alle Beteiligten gegen jegliche Art von Übergriffen geschützt sind.

² Die Aufgabenverteilung des Schulleitungsteams ist schriftlich niedergelegt und bei Bedarf einsehbar.

Diese Vereinbarung wird unterzeichnet von:

.....

Schulleitung

Mentoren

.....

SchülerIn

Eltern